

Wahlstedt, 22.03.2022

## Fernwärmepreise in Wahlstedt

### Offener Brief an die Geschäftsführung der Hansewerk Natur

Sehr geehrte Frau Dr. Gerdes,

die aktuellen hohen Preise für Energie stellen viele Verbraucher vor enorme Probleme, erhöhen sich doch die Jahreskosten deutlich. Insbesondere die Fernwärme spielt dabei in Wahlstedt eine hervorgehobene Rolle, ein Großteil des Stadtgebietes unterliegt dem Anschluss- und Benutzungszwanges für Fernwärme.

Bereits vor etwas mehr als zehn Jahren hatten wir eine Situation, in der die Preise für die Fernwärme im Vergleich zu anderen Städten deutlich höher lagen. Die CDU-Fraktion hatte dieses schon damals hinterfragt und Verbesserungen eingefordert. Im Zuge der Gespräche mit der E.ON Hanse Wärme (umfirmiert in: Hansewerk Natur) konnten Verbesserungen für die Fernwärmekunden erzielt werden, was sich in sinkenden Arbeitspreisen bemerkbar machte. Die gefundene Lösung sah so unter anderem eine Bindung der Preisänderungsformel an die Kosten für Erdgas vor, welches in Wahlstedt zur Wärmeerzeugung genutzt wird. Durch unser ständiges Einwirken auf die E.ON Hanse Wärme ist dieses positive Ergebnis zustande gekommen.

Aktuell stehen wir vor dem Problem, dass die Erhöhungen der Gaspreise direkt auf Preise für die Fernwärme einwirken. Während im Oktober 2020 der Preis für Erdgas noch bei rd. 5,50 € /MWh lag, werden aktuell Preise von über 80,- €/MWh angegeben. Dieses führt wiederum zu drastischen Erhöhungen bei den Arbeitspreisen für die Fernwärme.

Die Grundlage für die Kalkulation der Arbeitspreise ist die Preisänderungsformel, die für eine Preisänderung erstmalig seit dem 01.01.2014 die Orientierung am Marktpreis für Gas beinhaltet. Dabei darf jedoch nicht außer Acht gelassen werden, dass bei der Neugestaltung dieser Preisänderungsformel im Jahr 2014 ein Ausgangsarbeitspreis von rd. 73,- € angegeben war. Selbst bei einem angenommenen Gaspreis von 0,- € würde sich bei Anwendung der Preisänderungsformel so immer noch ein Arbeitspreis von etwas über 40,- € ergeben. Mit anderen Worten: Über die Hälfte des Arbeitspreises ist unabhängig von der Entwicklung des Gaspreises am Energiemarkt und somit unveränderlich.

Seit Inkrafttreten der Preisänderungsformel im Jahr 2014 gilt diese seitdem unverändert. Wenn man sich allerdings die Rahmenbedingungen ansieht, muss man sich unweigerlich die Frage stellen, passt das alles so noch?

Laut dem aktuell angegebenen Energiemix werden 53% Erdgas vom Energiemarkt bezogen, daneben 33% Bio-Gas und 14% Fremdwärme. Überträgt man diese Werte auf die Preisänderungsformel würden die 33% Bio-Gas Anteile die gleichen Kosten verursachen, wie Erdgas vom Energiemarkt. Das erscheint vor dem Hintergrund der örtlichen Gegebenheiten (Bio-Gas Erzeugung durch die Bio-Gas-Anlage Fehrenbötel bei gleichzeitiger Stromerzeugung) mehr als unwahrscheinlich. Aber auch der Anteil der Fremdwärme, der von dieser Bio-Gas-Anlage bezogen wird, erscheint deutlich zu teuer, da diese Wärme letztlich im Prozess der Stromerzeugung anfällt und als Nebenprodukt anzusehen ist. Schließlich bleibt die Frage, wie die unveränderlichen Anteile des Arbeitspreises kalkuliert sind.

Neben der Erzeugung von Wärme für das Fernwärmenetz in Wahlstedt wird durch das Wahlstedter Blockheizkraft auch Strom für die Einspeisung in das Stromnetz erzeugt, wodurch wiederum Einnahmen erzielt werden. Die Wärme ist in diesem Augenblick ein „Abfallprodukt“, wird aber dennoch teuer an die Abnehmer verkauft.

Diese Beispiele zeigen, dass ohne die substantielle Darlegung der Zusammensetzung der Fernwärmepreise seitens der Hansewerk Natur nicht der Nachweis der Angemessenheit der Fernwärmepreise geführt werden kann. Eine Überprüfung der Preisgestaltung bzw. ein Einblick in die Kostenkalkulation der Hansewerk Natur waren uns als Vertreter der Stadt schon vor zehn Jahren verwehrt worden, so dass uns bis heute keine nachvollziehbaren Grundlagen zur Preisgestaltung vorliegen. Eine partnerschaftliche Zusammenarbeit, wie sie in den Verträgen zur Übernahme der Fernwärmeversorgung in Wahlstedt formuliert ist, sollte sich in unseren Augen anders gestalten.

Auch wenn die Diskussion über steigende Energiekosten zum Teil mit großen Emotionen geführt wird, tritt die CDU-Fraktion weiterhin dafür ein, diese Thematik sachlich zu diskutieren – denn nur so kann aus unserer Sicht auch eine tragfähige Lösung gefunden werden. Insofern begrüßen wir es auch ausdrücklich, wenn wir weitere Informationen des Fernwärmeversorgers zur aktuellen Situation und Preisgestaltung erhalten.

Als weiteres Problem wird von vielen Fernwärmeabnehmern der Anschluss- und Benutzungszwang für die Fernwärme in Wahlstedt angeführt, wird er doch als Hinderungsgrund angesehen, alternative Heizenergie günstiger zu beziehen. Das halten wir für falsch. Die Vorgabe besteht aus dem Grund, dass die Fernwärme möglichst flächendeckend – und damit wirtschaftlich und ökologisch – genutzt werden kann und dadurch die Kosten auf eine möglichst große Anzahl von Nutzern verteilt werden können. Auch ist es ein Beitrag zum Klimaschutz. Wenn nun der Zwang aufgehoben werden sollte, wäre es für die überwiegende Zahl von Haushalten schwierig, eine Alternative zu finden, zum einen aus Kostengründen, aber auch weil die technischen Voraussetzungen fehlen. Und wenn nun Haushalte auf andere Energiequelle umstiegen, wären die Kosten auf die verbleibenden Haushalte zu verteilen, was zu weiteren Preiserhöhungen führen kann.

Vor dem Hintergrund der beschriebenen Situation fordern wir als CDU-Fraktion deutlich mehr Transparenz und bitten um Beantwortung der nachfolgenden Fragen:

1. Wie gestaltet sich die Kalkulation des Fernwärmepreises in Wahlstedt?
2. Welche Bestandteile verursachen welche Kosten und welche Erträge entstehen, die den Kosten gegengerechnet werden müssen?
3. Welche Gewinnspanne kalkuliert die Hansewerk Natur im Rahmen der Fernwärmepreise?
4. Welche konkreten strukturellen Unterschiede bestehen zwischen dem Wahlstedter Fernwärmenetz und anderen Fernwärmenetzen in Schleswig-Holstein, die niedrigere Preise angeben?
5. Welche Wärmemengen speist die Biogasanlage Fehrenbötel direkt in das Wärmenetz Wahlstedt ein und welche Wärmemengen werden mit dem Wahlstedter BHKW produziert, dass über eine Gasleitung von der Biogasanlage Fehrenbötel versorgt wird?
6. Über welchen Zeitraum ist die Zusammenarbeit mit der Biogasanlage abgesichert?

Vielleicht besteht ja schon die Möglichkeit, während der nächsten Sitzung des Hauptausschusses am 31.03.2022 erste Antworten von Ihnen zu erhalten.

Mit freundlichen Grüßen

Jan Christoph  
CDU-Fraktionsvorsitzender